



Stuttgart den 13. Juli. Die Baumwollindustrie bildet gegenwärtig einen so wichtigen Faktor im Völkleben...

Stuttgart, 15. Juli. Am Sonntag, 25. Juli erhalten die Stuttgarter Interimanten Besuch...

In Cannstatt wurde vorgestern Nacht ein Pferd gestohlen. Des Morgens in der Frühe führte der Dieb das Pferd durch Waiblingen...

Kornthal den 3. Juli. Heute wurde hier der Gedanktag des 50. Jahrs. Bestand der Gemeinde gefeiert...

Leonberg, 14. Juli. Stadtschultheiß Oesterlinger von hier, hat heute vor dem Gemeinderath die Erklärung abgegeben...

Herr Oesterlinger wird an Jacobi seine Vaterstadt, der er seit 32 Jahren als gewisserhafter Stadtvorstand seine Dienste widmete, verlassen und nach Stuttgart übersiedeln.

Heilbronn, 13. Juli. Am heutigen zweiten Börsentage stieg die Zahl der Mitglieder auf 507. Die andauernd überaus günstige Witterung...

Halle den 12. Juli. Gestern am hellen Nachmittag erhielt ein Mädchen von hier von seinem Liebhaber, einem Schustergejellen von Wibersfeld...

Schramberg, 13. Juli. Gestern wurde hier ein 10jähriger Knabe von Lauterbach, welcher das Holzfuhrwerk seines Vaters begleitet hatte...

Bayern.

München, 14. Juli. Laut Anschlags am schwarzen Brett hiesiger Universität wird morgen eine große Studentenversammlung stattfinden...

Baden.

Karlsruhe den 14. Juli. Das atlantische Kabele hat einen nach Unterelbungen mehrerer Werthsendungen flüchtigen Posthelfen von Offenburg...

Korbbeutischland.

Frankfurt, 24. Juli. Herr Hartwell, ein geborner Stuttgarter, seit einer langen Reihe von Jahren amerikanischer Bürger...

Düsseldorf, 12. Juli. Gegen Fritz Mendel und Consorten wird bereits am 16. ds. Mts. vor der Zuchtpolizeikammer verhandelt werden.

Berlin den 12. Juli. Herr Fournier hat gestern zum ersten Male seit seiner Verurtheilung wieder die Kanzel bestiegen, und er hat bei dieser Gelegenheit in der feierlich-keinen Weise seine Unschuld an dem ihm zur Last gelegten Vergehen bekundet.

Bremen, 13. Juli. Unsere Stadt wurde gestern durch den Besuch des Kronprinzen von Preußen übertrafen.

Aus Döpreußen kommen jetzt günstige Nachrichten. Die Ernteansichten werden als so hoffnungreich bezeichnet, daß die Provinz wahrscheinlich ihren Bedarf an Lebensmitteln in diesem Jahre selber zu decken im Stande sein wird.

Schweiz.

Bern, 14. Juli. Der Ständerath hat den Handelsvertrag mit dem Zollverein, die literarische Convention mit dem Norddeutschen Bund...

Oestreich.

Wien, 14. Juli. Aus Linz wird der „R. fr. Pr.“ geschrieben, daß Bischof Rudiger seiner Umgebung gegenüber die Absicht ausgesprochen habe, sich ins Kloster Admont zurückzuziehen.

Wien, 15. Juli. Den Morgenblättern zufolge hat der Kaiser dem Bischof von Linz die zuerkannte Strafe im Gnadenwege nachgesehen.

Rußland.

Aus Polen. Die Nachrichten über den Stand der Feldfrüchte lauten meist befriedigend, doch gehen auch Berichte über Verwüstungen ein, die im Süden durch Heuschrecken, in den westlichen Gouvernements durch Hagelschlag...

Petersburg den 3. Juli. Kommissarow, der dem Kaiser von Rußland 1866 das Leben rettete, indem er den Arm eines Meuchelmörders ablenkte, hat sich in seinem Hotel erhängt.

bürgerlicher Name wurde durch den Namen „v. Kostromski“ ersetzt; die kaiserliche Freigebigkeit errichtete für ihn ein Majorat mit allen seinen Vorrechten; er wurde zum Oberst eines Garderegiments einannt und der Kaiser ertheilte die Ernennung...

\* Nach den bisher eingelaufenen Nachrichten steht, der „R. Z.“ zufolge, wenigstens in einem Theile des Reiches, nämlich in den nördlichen und westlichen Provinzen, eine gute Ernte in Aussicht; aus dem sonst so kornreichen Süden hört man über Regenmangel, beängstigende Dürre...

Frankreich.

Paris den 12. Juli. Ueber die projectirte Orientreise der Kaiserin weiß die „France“: Zum 30. September will die Kaiserin in Konstantinopel sein und 10 Tage dort verweilen...

Paris den 14. Juli. In der gestrigen Schlußsitzung des gesetzgeb. Körpers protestirte Jules Favre bei Gelegenheit des Protokolls gegen den Widerspruch...

Paris den 14. Juli. In der gestrigen Schlußsitzung des gesetzgeb. Körpers protestirte Jules Favre bei Gelegenheit des Protokolls gegen den Widerspruch...

Italien.

\* Neulich hatte ein Senator einer Gemeinde in Kalabrien, um angeblich ihr Eisenbahnstationensgeiuch ein günstiges Lösung entgegenzuführen, derselben 25,000 Fr. abgenommen, ohne irgend etwas in der Sache zu thun...

des Herzogs der Gemeinde die Summe zurückbezahlt habe.

Spanien.

\* Von einigen Seiten wird darauf gedrungen, daß die Königswahl beschleunigt werde, doch sind die Ungebulbigen unter den mindest liberalen Parteien zu suchen.

Nordamerika.

\* Auch auf der zweiten spanischen Insel Porto Rico ist eine Revolution gegen Spanien ausgebrochen. Die Insurgenten haben die Stadt Ponce fast bis auf den Grund niedergebrannt.

St. Pierre, 14. Juli. Heute ist von hier ein Kabeltelegramm nach Paris abgegangen, in welchem dem Kaiser zur Vollendung d. d. Kabellebung Glück gewünscht wurde.

New-York, 12. Juli. Auf Grund eines Regierungsbeschlusses sind in diesem Monat 9 Millionen Bonds einzukaufen.

Hopfenbericht.

Aus Hohenzollern, 14. Juli. Die Folgen, die die napfaste Witterung des letzten Monats in den Hopfenanlagen hervorgebracht, zeigen sich nun deutlicher; der Stand der Anlagen ist weitaus nicht so schön als im Vorjahr.

Nürnberg, 13. Juli. Hopfen. Seit meinem letzten Bericht vom 8. d. hatten wir ununterbrochen prachtvolles Wetter. Die Tage waren sehr heiß, wogegen die Nächte bei andauerndem Nordwind ziemlich kühle Temperatur brachten.

Landwirtschaftliches.

Allgemeiner Stand der Früchte. Seit unserem letzten Berichte (Bl. Nr. 80) hat sich die Witterung in einer so erfreulichen Weise geändert, daß die Hoffnungen und Conjecturen vielfach ganz anderer Art sind, als sie es vor 14 Tagen waren.

daß, hätte die Kasse und Kälte, die den Mai und den Juni charakterisirten, noch länger gedauert, die Qualität unerer Körnerfrüchte unfehlbar eine sehr geringe geworden wäre.

Unterhaltendes.

Der Blitzstrahl.

Von Franz Klauer.

Dreißigzwanzigstes Kapitel.

Ein Gewitter.

(Fortsetzung.)

Sie eilten mit einander nach dem Landungsplatz hinunter und stiegen ein. „Nein, Theresie; Sie müssen an das Steuer sitzen — mein Posten ist hier.“

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

„Schränkt sich nicht bloß auf die Hand.“ — „Steuere ich recht?“ — „Vollkommen. Ich möchte mein ganzes Leben so hinlegen können.“ — „Ohne Beschäftigung und zum Zeitvertreib mit einer vorzüglichen Cigarre im Mund?“ — „erwiderte sie lachend.“ — „Vergessen Sie nicht, meine Gnädige, daß ich einige Ruhe verdient habe nach dem Getümmel der Lanzen und Säbel.“ — „Sie kommen immer auf Ihre Gurtas und Sicks zurück; doch dies ist nicht nach meinem Geschmack.“ — „Heben Sie das Steuer ein wenig; lassen Sie das Segel frei ziehen. Ha, das ist ein königlicher Hochgenuss.“ — „Sind Sie glücklich, Therese?“ — „fragte er nach einer Pause.“ — „Wenn Sie damit meinen, ob ich mich des herrlichen Tages und unserer Fahrt erfreue — ja. Was hab' ich jetzt zu thun? Das Segel klappt ohne mein Verschulden.“ — „Weil der Wind sich gedreht hat und jetzt von Osten kommt. Geben Sie das Steuer auf und lassen Sie das Boot gehen, wie es will; es ist ja gleichgültig, wohin wir kommen. Wie es jetzt dahinfährt!“ — „Ungemein aufregend!“ rief sie und ihre Wangen erglühten. — „Haben Sie nie von Unglücksstagen gehört?“ — „fragte er nach einer abermaligen Pause.“ — „Wie kommen Sie zu dieser Frage?“ — „Ich glaube fest und fest, daß es glückliche und unglückliche Tage gibt, und wenn mir eingefallen wäre, daß heute Freitag ist, so würde ich unsere Fahrt auf morgen verschoben haben.“ — „Selbst, daß ein Mann wie Sie solchen Dingen Bedeutung beilegt.“ —

„Gerade Männer wie ich thun dies. Was thun Sie, mein Kind? Luffen Sie — luffen Sie auf; der Wind frisch an.“ — „Ich fange an zu glauben, daß das Steuer einer geschickteren Hand bedarf. Es windet heftig.“ — „In drei Tagen, Therese,“ sagte er ernst, „werden es zwei Jahre, daß wir gleichfalls hier allein mit einander segelten. Diese zwei Jahre sind für mich um der Gefahren, Leiden und Mühseligkeiten willen, die Sie umschlossen, ein langes, langes Leben gewesen. Wollte ich Ihnen alles erzählen, so würden Sie gekochen, daß nur wenige Mann r die Last hätten tragen können, ohne von ihr erdrückt zu werden. Es war nicht Tod in der gewöhnlichen Form, wouit ich zu ringen hatte; doch davon will ich jetzt nicht reden. In allen diesen Gefahren schwebte mir stets nur ein Bild vor der Seele — das Ihrige.“ — „Kieber Heinz, ich bitte, kommen Sie nicht auf diese Dinge zurück.“ — „Ich muß, Therese — ich muß. Wenn es Ihnen reinlich wird, so ist es nur Ihr billiger Antheil an meinen Leiden.“ — „Mein billiger Antheil — wie so?“ — „Als ich Sie zuerst kennen lernte, war ich trotz meiner Jugend ein erschöpfter herztranker Weltmann, der bereits alles Süße und Bittere gekostet zu haben glaubte und seine Erfahrungen nicht zu erneuern wünschte. Sie brachten mich auf andere Gedanken, brachten wieder Leben und Thätigkeit in das erkaltete Herz und erfüllten mich auf's neue mit hohem Ehrgeiz und edlem Streben.“ —

„Da kommt wieder ein Windstoß!“ rief sie hastig. — „Sie müssen das Ruder nehmen; ich fürchte mich.“ — „Sie sind ruhiger als ich, theuerste Therese. Lassen Sie mich ausreden. Warum mich zu eine Dasein zurückrufen, das Sie für mich nicht werthvoll machen wollen? Warum verlangen Sie von mir, einen Weg zu geben, an dem Sie die Vetheiligung ablehnen?“ — „Kommen Sie her! Ich weiß nicht was ich thun muß! Und dort kommt es immer schwärzer und schwärzer!“ — „Sie haben mich, ohne sich ein Gewissen daraus zu machen, in stürmische Wasser gerannt. Am Ihre Willen bin ich zurückgeführt zu einem Leben, das mir gleichgültig gewor-

den war; um Ihre Willen unterzog ich mich Sorgen und Gefahren, die ich alle überwinden; für Sie gewann ich Auszeichnung und Reichthum. Ich lege sie zu Ihren Füßen nieder und sage: Legen Sie alles dies in die Waagschale gegen die Beweise, welche Sie von der Liebe jenes anderen Mannes haben.“ — „Er hatte kaum ausgesprochen, als sich ein Donner Schlag gewaltig, wie der Knall einer Kanone, über ihren Häuptern entlud und ein Windstoß das Boot so auf die Seite legte, daß es sich halb mit Wasser füllte. Therese wurde von ihrem Sitz gegen die Leeseite geworren. Randall half ihr auf, hielt sie mit dem einen Arme fest und griff mit der anderen Hand nach dem Steuer. — „Ist Gefahr da?“ — „Küsterete sie ängstlich.“ — „Nein; ich werde das Wasser ausschöpfen, wenn der Wind ein wenig nachläßt. Sehen Sie sich hierher, und es wird alles recht werden.“ —

Das nun sehr tief gehende Boot hob sich nicht mehr über die Wellen, sondern tauchte mit jedem Schub den Bug unter und saßte mehr Wasser. — „Sagen Sie mir, theuerste Therese diese Hand sei mein, mein für immer, und Sie sollen sehen, wie dies meinen Arm stählen wird. Ich bin machtlos, wenn ich ohne Hoffnung bin.“ — „D Heinz, stellen Sie dieses Verlangen an mich, weil Sie sehen, daß ich vor Furcht sterbe? Ist dies ehrlich — ist es edelmüthig? Ha, das Segel, die Taue sind zerrissen!“ — „Es ist nur der Klüber, und wir kommen ohne denselben besser zurecht. Sprechen Sie, Therese — geben Sie mir das Bewußtsein, daß ich mein Weib rette, nicht die Braut eines Menschen, der, wenn er hier wäre, in memmenhaftem Entsetzen zu Ihren Füßen läge.“ — „Der Mast bricht!“ — „In diesem Augenblick knackte die Spiere dicht am Mast und fiel, das Segel mitnehmend, über die Seite. Das Boot lag jetzt hilflos mit dem Schanddeck unter Wasser. Therese, die alles für verloren hielt, brach in einen wilden Schrei aus. —

„Muth, meine Liebe, Muth! Das Fahrzeug schwimmt noch. Halten Sie sich dicht an mich und fürchten Sie nichts. Nicht Land er schützt Sie, sondern ein Mann, der nie den Schrecken kannte.“ — „Mit jedem Schwanken stürzten die Wellen über das Boot hin, und sie saßen tief im Wasser.“ — „Oh, können Sie uns retten, Heinz — können Sie uns retten?“ rief das Mädchen. — „Ja, wenn's sich der Mühe lohnt!“ antwortete er fester. — „Habe ich Ihr Versprechen? Sind Sie mein?“ — „Oh, fragen Sie nicht so; haben Sie Mitleid mit mir!“ — „Wo ist Ihr Mitleid für mich? Schnell, oder es wird zu spät sein. Antworten Sie — mein oder kein?“ — „Sein bis zum letzten Augenblick!“ entgegnete sie mit wildem Aufschrei, dabei schlug Sie die Hände über dem Kopf zusammen und würde gefallen sein, wenn er sie nicht gehalten hätte. — „Noch einmal! Wenn Sie mich zurückweisen, überlasse ich Sie Ihrem Schicksal!“ — Sie konnte nicht sprechen; doch in der Angst ihres Herzens umschlang sie ihn wild mit ihren Armen. Da wurde plötzlich die schwarze Wolke, welche über dem See hing, durch einen Blitz zerrissen, und ein Krachen wie von tausend Kanonen erschütterte die Luft. Der Sturm legte mächtige Wogen einher, die das Boot fast versenkten. — „Ja oder nein?“ brüllte Randall außer sich, indem er sich von ihr los zu machen suchte. — „Nein!“ rief sie mit einem gelbenden Ton, der selbst das Getöse des Unwetters überbot. Dann machte er mit Gewalt ihre Arme los, stieß sie von sich, warf den Kopf ab und stürzte sich hinaus in den See. —

Unter dem schwarzen Gewölk war es dunkel wie bei Nacht, und nur die Blitze verbreiteten auf Augenblicke Helle. Der Donner tobte,

wie es nur in diesen Gebirgsgegenden möglich ist, wo ein einziger Schlag ein hundertfältiges Echo weckt. Raum war Randall einige Ellen von dem Boot abgetommen, als er wieder gegen dasselbe umwandte, allein er hatte dasselbe bereits aus dem Gesicht verloren. Die Wellen gingen hoch und blendeten ihn ohne Unterlaß mit ihrem Schaume. Er schrie aus Leibeskräften: „Therese! Therese!“ aber er konnte in dem Geöse sich selbst nicht mehr hören. Von Aufregung wahnsinnig, glaubte er jeden Augenblick seinen Namen zu vernehmen und wandte sich in wilder Verwirrung bald dahin, bald dorthin. Mittlerweile wurde der Sturm immer heftiger und schnitt pfeifend in das Wasser, gleich der plötzlichen Dampfentladung aus einer riesigen Maschine. Ob er in dem schrecklichen Getümmel umher die Befinnung verlor, oder ob sein Geist dem Schmerz und Jucifel erlag — wer weiß es? Er schwamm toll fort und fort, kämpfte mit seiner gewaltigen Brust an gegen die Wogen, bis die Kraft seiner Muskeln erlahmte. Man hat ihn nie wieder gesehen! (Fortf. folgt.)

### Backnang. Empfehlung.

Das Neueste in **Vortemonaies, Cigarren-Stuis, Geldtäschchen, Damengürtel, seidenen und halbseidenen Handschuhen** ist soeben angekommen und wird von mir zu den billigsten Preisen abgegeben.

**C. Heinz,**  
Seckler und Kürschner.

### Fruchtpreise.

1., von württembergischen Märkten.  
Mittelpreis per Zoll-Ctr.  
Backnang den 14. Juli. Dinkel 4 fl. 20 kr. Haber 4 fl. 18 kr. Kernen 6 fl. — kr.  
Heilbronn den 14. Juli. Dinkel 4 fl. 12 kr. Gerste 4 fl. 36 kr. Haber 4 fl. 34 kr. Weizen — fl. — kr. Korn — fl. — kr.  
Wiberach den 14. Juli. Korn 5 fl. 45 kr. Roggen 4 fl. 5 kr. Gerste 4 fl. 22 kr. Haber 4 fl. 11 kr.

2., von bayerischen Märkten:  
Mittelpreis per bayr. Scheffel.  
München den 10. Juli. Weizen 20 fl. 19 kr. Korn 12 fl. 39 kr. Gerste 12 fl. 23 kr. Haber 8 fl. 6 kr.  
Nördlingen den 10. Juli. Kernen 20 fl. 46 kr. Weizen 20 fl. 40 kr. Roggen 13 fl. 57 kr. Gerste 14 fl. 43 kr. Haber 9 fl. 35 kr.

### Lebensmittelpreise von Backnang am 13. Juli 1869.

|                              |               |
|------------------------------|---------------|
| 1 Pfd. abgezogen Schweinefl. | 14 bis 16 kr. |
| 1 Pfd. nichtabgez.           | 16 bis 17 kr. |
| 1 Pfd. Rindfleisch           | 13 bis 15 kr. |
| 1 Pfd. Kuhfleisch            | 11 bis 12 kr. |
| 1 Pfd. Kalbfleisch           | 13 bis 15 kr. |
| 1 Pfd. Ochsenfleisch         | 16 kr.        |
| 8 Pfd. Kernbrod              | 26 bis 30 kr. |
| 8 Pfd. Schwarzbrod           | 24 bis 28 kr. |
| ein Kreuzerweck              | 4 bis 5 Pf.   |

### Bekanntmachung.

Oberamt Backnang.  
Müller Johann Klingler von Lautern, Gem.-Bez. Eulzbach, beabsichtigt in einem an sein Mühlgebäude anzuhängenden Anbau einen Lohgang nebst Lederwalke ohne Veränderung des Wasserbaus einzurichten.  
Dies wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wer Einwendungen hiegegen zu machen haben sollte, dieselben binnen 15 Tagen dem Oberamt schriftlich vorzulegen hat, widrigenfalls er es sich selbst zuzuschreiben hat, wenn spätere Einwendungen keine Beachtung finden.  
Backnang den 17. Juli 1869.  
K. Oberamt.  
Act. Kinzelbach, A.-B.

### Bekanntmachung.

Oberamt Backnang.  
Ewaige Ansprüche an die nach Nord-Amerika auswandernde ledige Charlotte Koch von Oppenweiler sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 10 Tagen bei dem Gemeinderath Oppenweiler anzumelden.  
Den 18. Juli 1869.  
K. Oberamt.  
Act. Kinzelbach, A.-B.

### Gläubiger-Aufruf.

Nachstehende Theilungsgeschäfte sind angefallen und werden im nächsten Monat zur Verhandlung kommen.  
Es werden deshalb Gläubiger und Bürgen hiegegen öffentlich benachrichtigt, damit sie ihre Ansprüche rechtzeitig schriftlich anmelden.  
Realtheilungen über den Nachlaß des  
Magelshmidts Christian Friedrich Killinger,  
des  
Wagners Christian Gottlieb Bauer,  
des  
Mezgers Conrad Heinrich Weigle,  
des  
Müllers Gottlieb Hübner,  
der  
Wth. des Wundarzt August Uebelmesser,  
des  
Bauers Gottfried Schalle,  
der  
Chefrau und des Kindes des Rothgerbers Wilhelm David Köfler;  
ferner Eventualtheilungen über den Nachlaß der  
Chefrau des Drebers Böll,  
des  
Schreiners Wilhelm Galler,  
des  
Mezgers Jakob Weigle,  
des  
Chefrau des Raminbergers Braun,  
des  
Stoffabrikanten Maier,  
der  
Frau des Kupferschmieds Lehmann,  
des  
Schneiders Friedrich Rupp.  
Den 16. Juli 1869.  
K. Gerichtsnotariat.  
Reinmann.

### Bekanntmachung.

Backnang.  
Von Montag den 19. bis Samstag den 31. Juli 1869 wird auf dem hiesigen Rathhause in dem Zimmer neben der Rathschreiberei je von  
Morgens 8—12 Uhr und  
Nachmittags von 2—6 Uhr  
die Aufnahme des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens nach dem Stand vom 1. Juli 1869 zur Besteuerung pro 1. Juli 1869/70 vorgenommen.  
Dies wird unter Hinweisung auf die im Staatsanzeiger enthaltene und am Rathhaus angeschlagene Aufforderung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein Exemplar der vorgeschriebenen Fassionszettel jedem Steuerpflichtigen von der Ortssteuer-Commission unentgeltlich abgegeben wird und bei dieser abzuholen ist, auch daß die Fassung spätestens am 31. Juli der Ortssteuer-Commission entweder schriftlich mit dem vorgeschriebenen Formular abgegeben oder mündlich zu Protokoll erklärt werden muß.  
Backnang den 17. Juli 1869.  
Ortssteuer-Commission.  
Vorstand Schmäcke.

### Haus-Scheuer- & Güter-Verkauf.

Zu folge Gemeinderaths-Beschluß vom 3. d. M. wird dem Ludwig Haib, Steinhauer von hier am  
Dienstag den 27. d. M.  
Vormittags 10 Uhr  
im Exekutionsweg im öffentlichen Aufsteich auf dem Rathszimmer verkauft:  
die Hälfte an einem 1stodigen Wohnhaus, die Hälfte an einer 1stodigen Scheuer, 5 Ath. Gemüsegarten beim Haus,  
1/2 Mrg. 1,5 Ath. Baumacker im Schneckenberg,  
1/2 Mrg. 9,1 Ath. daselbst,  
17,3 Ath. Baumacker im alten Berg,  
1/2 Mrg. 25,1 Ath. Baumacker im Gemeindegarten,  
1/2 Mrg. 3,8 Ath. Hopfenacker daselbst, 21,3 Ath. Acker in den Hinnenäckern,  
1/2 Mrg. 27,6 Ath. Weinberg jetzt Acker; wozu Liebhaber einzuladen werden.  
Den 7. Juli 1869.  
Schultheißenamt.  
Scharpf.

### Erststetten. Straßensperre.

Von heute an ist die Straße von hier nach Maubach bis auf Weiteres gesperrt.  
Den 14. Juli 1869.  
Schultheißenamt.

### Guts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Hofgut aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus  
der Hälfte von einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung,  
einem Schweinestall hinter dem Hause, der Hälfte von einer zweibarnigen Scheuer, der Hälfte von einer Wagen- und einer Streu-Hütte,  
der Hälfte von einem abgesonderten Keller, nebst dem dazu gehörigen Hofraum, sowie 16—17 Mrg. Güter, worunter 6 Viertel Weinberg.  
Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen. Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Mir unbekannt Fremde bitte ich Vermögenszeugnisse mitzubringen.  
Christian Schwarz.

### Geld-Offert.

Oberbrüden.  
Die Ortsgemeindepflege dahier hat gegen gefehlliche Sicherheit 600 fl. zum Ausleihen parat.  
Ortsgemeindepfleger Kübler.

### Empfehlung.

Das Neueste in **Vortemonaies, Cigarren-Stuis, Geldtäschchen, Damengürtel, seidenen und halbseidenen Handschuhen** ist soeben angekommen und wird von mir zu den billigsten Preisen abgegeben.  
**C. Heinz,**  
Seckler und Kürschner.

### Einladung.

Maubach.  
Zu unserer am nächsten Donnerstag stattfindenden Hochzeitfeier laden wir Freunde und Bekannte in die Ochsenmischkuch in Maubach freundlichst ein.  
Christoph Ebinger.  
Sophie Holzwarth.

### Zu verkaufen.

Ein halbenjährlich, hochträchtiges Mutter-schwein hat zu verkaufen.  
Gottlob Rattenberger  
auf dem Trümmelshof.